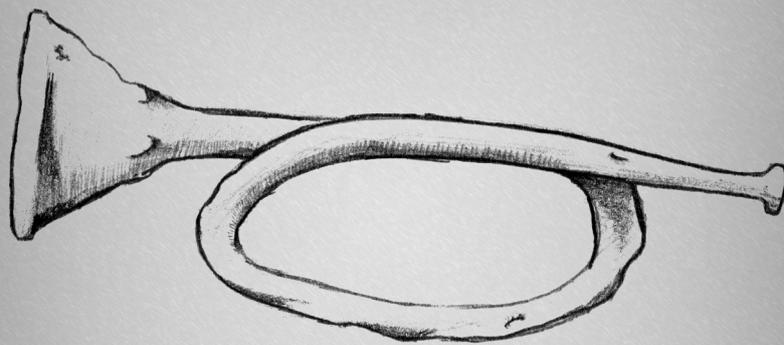


# Die Tröte

– Unabhängige Zeitung Condras –



Jahrgang 9  
Ausgaben 1 bis 7

(88-94 in fortlaufender Zählung)

Sammelband

Jahrgang 9

Ausgabe 1

Im 13. Jahre nach dem Sturm.

# Die Tröte

Aufgrund eines Streiks der Papierlieferanten bitten wir die leicht andere Erscheinungsform zu entschuldigen.

## Kirche und Akademie mischen sich ein

### Ungewohnter Schulterschluss, um auf See für Ruhe zu sorgen

**Tharemis/Nektor.** Nachdem der Winter und das Eis im Meer über die letzten Monate für eine Art Zwangsruhe vor Nektor gesorgt hat, mischen sich nun Akademie und Kirche ein, um auch dauerhaft einen Waffenstillstand zu erzwingen.

Die Sitzung vorige Woche wurde überstürzt einberufen, hört man aus ratsnahen Kreisen. Manche, die dem politischen Spiel in Tharemis schon länger folgen, sprechen von einem geschickt gewählten Termin außerhalb des üblichen Turnus, von einer eiligen Zusammenkunft, um niemandem die Chance zu geben, zu viel nachzudenken. Als dann die Gesandtschaft der Kirche – der Hydrofex selbst, ebenso einige der Hohepriester – eintrafen, glaubten Beobachter bereits zu wissen, wer dafür verantwortlich war.

Als jedoch wenig später Gardisten der Akademie eine Gasse durch die Schaulustigen forcierten, die sich wie immer am Fuße der Ratsburg eingefunden hatten und so dem beinahe vollständigen Konzil der ACHT den Weg hinein bahnten, breitete sich Stille aus.

Stille. Die ist es auch, die von offizieller Seite her über das ausgebreitet wird, was genau in den darauffolgenden Stunden im Ratssaal besprochen wurde. Stille herrscht auch, wenn man sich nach den Schreibern erkundigt, die recht bald darauf mit Eilboten nach Tileam und Port Wolfslauf gesandt wurden. Und Stille, letztlich, liegt derzeit auch auf dem Meer. Die See zu befahren ist zwar noch nicht ohne Risiko, wäre jedoch nach den jüngst so milden Wochen zweifelsohne möglich. Doch noch ruhen alle

Flotten in ihren Häfen. Einzig einige Bewohner Nektors wollen die Silhouetten zweier Schiffe ausgemacht haben, mal fern am Horizont, vor wenigen Tagen, als sich Nebel über das Becken gelegt hatte, sogar mal etwas näher. Doch Geheimnisse sind in Condra stets eine begehrte Ware. Zumindest eine Geschichte hält sich tapfer, offenbar aus den Mauern der Ratsburg von Bediensteten getragen, die Zeuge der Unterredung wurden und die es nicht für sich behalten konnten.

Glaubt man diesen Stimmen, so sind die beiden Schiffe, die vor Nektor kreuzen, die *Therion*, das größte Schiff im Dienste des Ewigen, und die *Hexalogica*, jenes experimentelle Schiff der Akademie, das bisher erst ein einziges Mal zu Wasser gesehen wurde. Damals, etwas mehr als fünf Jahre ist dies nun her, hatten nicht zuletzt diese beiden Schiffe Anteil daran, eine ganze Flotte nekanischer Angreifer zu versenken.

Ein Schicksal, das Kirche und Akademie nun wohl auch allen versprochen haben, die meinen, sich weiterhin in Scharmützeln zur See bekämpfen zu wollen.

„Die Vögte“, so heißt es, sei die gemeinsame Rede vor dem Rat geendet, „haben in direktem Dienst des Rates dem Volk und dem Land Condra zu dienen. Wenn sie aber jene Mittel, die sie dafür erhalten, nutzen und missbrauchen wie garstige Kinder das Spielzeug ihrer älteren Geschwister, sehen wir uns gezwungen, ihnen dieses Spielzeug zur Not wegzunehmen.“

Ist dies die Wahrheit? Sind es Gerüchte? Leere Drohungen? Wir werden es sehen. *Die Tröte* wird berichten.

### Die Stimme Tharemis'

Das Jahr hat gerade erst begonnen und alle schreien schon Krieg. Wirklich schade. Wo ist denn die Zeit, wo wir uns noch benommen haben wie ein Volk, das zusammenhält gegen alles was kommt. Warum müssen sich immer all über Kleinigkeiten streiten. Ich meine mal ehrlich, ist das alles so wichtig? Die Leute sollten mehr miteinander reden. Ich mein, ja gut, in einer Familie kann man sich schon mal streiten, das passiert ... was man aber nie vergisst, ist, dass man eine Familie ist und am Ende ist es wieder gut ... das sollte man doch auch machen können, wenn es der kleine hässliche Bruder ist oder der unzivilisierte Onkel aus Quellauen. Aber es gibt ja auch gute Sachen zu berichten. Beispielsweise gibt es Augenzeugen dafür, dass die Gardistin Tereyda gelächelt haben soll. Damit führt Prytanus Dagonet wieder die Liste des längst-anhaltenden mürrischen Gesichtes. Außerdem will ein Novize des Haupttempels mitgehört haben, wie sich Prytana Tyfon nach Möglichkeiten der Eheschließung erkundigt hat. Wer ist der Glückliche? ... und das wird sicher ein Fest, das man nicht verpassen sollte.

### Große Waldkaterhatz in Port Wolfslauf

**Port Wolfslauf.** Seid Gewähr! Der Waldkater geht um! Das schreckliche Biest lauert des Nachts in dunklen Ecken und fällt all jene braven Leute an, die spät noch auf dem Weg nach Hause sind. Es ringt sie in den Dreck, stiehlt ihr Geld und schlägt sie auf den Kopf – bevor es wieder in der Dunkelheit verschwindet. Sein fauler Atem stinkt nach schalem Bier und schlechtem Schnaps und nur dieser üble Geruch ist alles, was dem armen braven Opfer noch tagelang anhaftet. Diese schreckliche Kreatur soll nun auch in Port Wolfslauf ihr Unwesen treiben. Um dem Waldkater Einhalt zu gebieten, veranstalten die Porter Junggesellen dieses Jahr im Anschluss an die bevorstehenden Frühlingsfeier eine große Waldkaterhatz.

Das Untier, das mit Sicherheit von der Feier angelockt werden wird, soll gestellt und gejagt werden. Tapfere Jägersleute sammeln sich am Morgen nach dem Frühlingsfest am linken Tor. Mitzubringen sind Wanderzeug und Proviant, insbesondere solcher, der geeignet ist das faule Untier anzulocken und zu ködern.

## Erste Gläubige auf dem Weg nach Süden

**Felsenschrein.** Erschöpft, aber gleichzeitig glücklich sieht sie aus, die kleine Gruppe von Pilgern, die wohl als eine der ersten den neu errichteten „Felsenschrein“ in Südcondra besuchte. Als der Schnee auf den Pässen gerade erst im Schmelzen begriffen war, schnürten Ulf Wackerschlag und seine Begleiter bereits ihre Bündel. Gerne berichtete er der Tröte nach seiner Rückkehr bei einem guten Humpen Bier von den Gegebenheiten vor Ort. Unermüdliche Handwerker unter Anleitung des Abgesandten der Kirche, Vater Moro Birnfelder, haben wohl den Winter über ganze Arbeit geleistet. Wie ein Schluck erfrischenden Wassers wirke der Anblick des „Felsenschreins“ auf den müden Wanderer und sporne ihn auf seinen letzten Schritten nocheinmal an. Zwar von einfacher Bauweise, aber mit kunstvollen Details ausgestattet, sei der neue Tempel eine Erinnerung daran, dass es keines Größenwahns bedarf, um Hydracor zu ehren. Vielmehr spüre man die ehrliche Hingabe der Erbauer beim Durchschreiten des geschnitzten Torbogens oder in dem liebevoll arrangierten Schmuck aus ersten Frühlingsblumen. Im Inneren läd die geheimnisvolle Aura, welche den runenbedeckten Obelisk umgibt, zu stillem Gebet ein. Inbrünstig dankt man dem Gottdrachen für die sichere Reise und bittet für die Freunde und Familie zuhause. Gleichzeitig mit dem Schrein wurde auch eine Pilgerunterkunft errichtet, in der ein einfaches Lager sowie eine sättigende Mahlzeit zu bekommen sind. „Ich kann jedem nur raten, dort einmal hinzugehen. Über ein paar Handtuchköpfe und Orks im Wald darf man sich besser nicht wundern. Die waren aber alle total friedlich“, schließt Ulf seinen Bericht.

## Erster Konvertit geweiht

In der Siedlung der Aegiden gab es letzte Woche etwas ganz Besonderes zu feiern: Septimus Laurentius entstieg in einer kalten Nacht nach langem Bangen seiner Gemeinde mit dem Zeichen Marthas den Fluten. So gewöhnlich das jetzt erstmal auf den geneigten Leser wirkt, ist Pater Laurenz, wie er sich ab jetzt nennt, aber der erste unter den einstmaligen Flüchtlingen aus Neka, der die Priesterweihe ablegt und mit dem Segen des Hydrofex' nun die Gemeinde der Aegiden anleitet. In seiner ersten Messe zeigte er sofort, dass er auch die weltlichen Belange der jungen Siedlung nicht außer Acht lassen werde. So mahnte er Bedacht im Umgang mit den benachbarten Elfen an und kritisierte den „unüberlegten Schlag aus Furcht vor dem Unbekannten“. Offenbar haben die weltlichen Anführer der Aegiden nichts gegen eine enge Zusammenarbeit mit dem frischgebackenen Klerus der Siedlung. Navarch Alienus soll sich jedenfalls direkt nach der Messe stundenlang auf einem Hackklotz am Pier mit Pater Laurenz über die unangenehme nachbarschaftliche Situation und über das weitere Vorgehen besprochen haben.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr finde gut oder schlecht, was Akademie und Kirche tun? Wart bei Apfelgerbers „Herbstkuscheln“ und würdet zumindest gegen Geld darüber berichten? Und mit dem portwolfsläufigen Waldkater habt ihr innige Erfahrung? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

## Seltsames in Ritzkuhl

**Ritzkuhl.** Im kleinen Örtchen Ritzkuhl passieren seltsame Dinge. „De Feecher sin bald aal wech“, weiß Ottmar zu berichten, der einen der Einsiedlerhöfe um Ritzkuhl bewirtschaftet. „Seit de Schnie jetaut is, verschwende die hä“, beschwert er sich und deutet vielsagend auf sein Feld, auf dem eine einsame Kuh gras. „Letzte Woch worn et noch fönnef Diere, un nu han ich mäh noch die au Kau he. Dat senn bestimmt die Spetzohre, da toste doch immer meh van höre.“

Ob nun tatsächlich die Elfen hinter der Sache stecken oder ob Ottmar gerne übertreibt, sei mal dahingestellt.

Selma, die eine kleine Wirtschaft am Rande des Dorfes betreibt, weiß auf jeden Fall ähnliche Neuigkeiten. Ihr Ur-Condrianisch ist jedoch so ausgeprägt, dass ich dies dem werten Leser ersparen wollte und so gebe ich hier den Wortlaut wieder: Seit der Schneeschmelze verschwinden in Ritzkuhl immer mal wieder Tiere, mal ein Schaf, mal eine Kuh, auch zwei Hofhunde sind bereits verlustig gegangen. Die lediglich rund zwanzig Bewohner des Ortes (inklusive der Einsiedlerhöfe) machen sich bereits Sorgen und haben ihren Dorfältesten losgeschickt, um bei den Falken um Hilfe zu bitten. Dieser soll auch berichten, dass manchmal seltsam getragene Melodien aus dem Wald klingen. Wir werden in den kommenden Monaten von dem idyllischen Dorf berichten, welches sich an die bewaldeten Hügel der Ausläufer der Reteckberge schmiegt.

## Droht Condra ein neuer Krieg?

**Tharemis.** Der außergewöhnlich milde Winter lässt dem Land keine Ruhe. Und auch die militärischen Aktivitäten in unserem Land ruhen nicht. Es ist zwar nicht ungewöhnlich, dass der Rat zu Beginn des Jahres länger Klausur hält, jedoch eindeutig Besorgniserregend ist der stetige Strom an Wölfen, Falken und sonstigen Militärberatern, die in der Ratsburg ein und aus gehen. Auch scheint die Burg auf den Hügeln von Tharemis strenger bewacht als sonst. Doch was bereitet der Hohe Rat vor?

In den Streitigkeiten zwischen Tileam und Port Wolfslauf hat sich der Rat bislang betont zurückgehalten. Viele verlässliche Informationen sind nicht zu finden. Selbst bei unsere üblichen Quellen unter den Falken und Bediensteten der Ratsburg lassen sich nur Vermutungen finden. Zwei Begriffe wiederholen sich jedoch immer wieder in sämtlichen Berichten: Silbertor und Marschbefehle.

Bei dem Gedanken an Silbertor mag sich so manch ein Bürger an das letzte Jahr erinnern. Der Rat hatte auch zu Ende des Jahres befohlen, Vogt Kupferschläger solle mit ihren Truppen gegen Quellauen und die Aegiden ziehen. Bedauerlicherweise wurde die gesamte Garnison jedoch derart hart vom Winter getroffen, dass ein Ausrücken unmöglich war. Merkwürdig allein die Tatsache, dass der Rest Condras sich über einen äußerst milden Winter freuen durfte. Also gegen wen wird der Rat die Silbertorer wohl schicken? Und sollte dieses Ziel Vogt Kupferschläger nicht gefallen, welche unüberwindbaren Hindernisse wird sie wohl auf ihrem Weg finden. Für das Volk bleibt vor allem die Erkenntnis: Silbertor ist die größte Garnison Condras, die, die uns vor allen Gefahren schützen sollte. Doch wenn der Rat nicht über diese Waffe gebieten kann ... wer dann?

Ist der kommende Konflikt vielleicht gar nicht der zwischen Tileam und Port Wolfslauf? Oder vielleicht gegen die Aegiden, oder mit ihnen gegen die Elfen? Ist das, was uns bevorsteht, eine Auseinandersetzung gegen Silbertor? Möge der Nachtblau uns Frieden schenken!

# Die Tröte

Die freie Stimme  
eines freien Volkes

## King frei zur zweiten Kunde Treffen der streitenden Vögte in Tharemis

**Tharemis.** Der Hohe Rat zitiert nach der mysteriösen Seeschlacht von Trallum Vogt Geißenbach und Supervogt Eusebius nach Tharemis. Bislang ist noch völlig unklar, warum mitten im Winter condrianische Schiffe bis an die Zähne bewaffnet aufeinander losgegangen sind.

Die beiden Streithähne könnten unterschiedlicher wohl nicht sein. Das bewiesen die beiden Vögte bereits bei ihrer Ankunft. Vogt Geißenbach marschierte zu Fuß in die Stadt, begleitet von zwei bewaffneten Priestern und zwei Mesitern. Hätte die Tröte nicht nach ihm Ausschau gehalten, hätte man ihn fast übersehen können.

Eusebius Amspfälser wiederum war unmöglich zu übersehen. Mit großem Hallo, mehreren Wagen und einer eigenen Spielmannsgruppe prozessierte er zunächst durch die Straßen, bevor er schließlich im Haller einkehrte. Obwohl beide vom HOHEN RAT ausdrücklich zur Ratsburg bestellt wurden, verweilte Eusebius zunächst in der berühmten Gaststube, ebenso wie Vogt Geißenbach zunächst zwei Tage im Tempel verblieb.

Generell muss man sagen, dass der HOHE RAT in der ganzen Angelegenheit eine eher schlechte Figur macht. Ende letzten Jahres waren völlig unvermittelt die Flottillen aus Port Wolfslauf und Tileam übereinander hergefallen. Die wohl größte Seeschlacht der letzten fünf Jahre ereignete sich quasi in Sichtweite von Trallum. Sonst wäre wohl bis heute der HOHE RAT noch völlig unwissend über den

Bürgerkrieg, der vor unserer Küste tobt. Fast drei Monate später rafften sich dann sogar unseren Archonten auf, sich um die streitenden Vögte zur kümmern.

Der Frieden auf See wurde unterdes nicht durch den RAT wiederhergestellt. Stattdessen fanden sich die Therion und die Seehexe ein, um in einer ebenso unerwarteten wie einmaligen gemeinsamen Aktion für Ruhe zu sorgen. Die Tatsache, dass die sonst „neutrale“ und sprichwörtlich zögerliche ACHT schneller und entschiedener vorging als der RAT spricht für sich.

Der Rat versprach eine harte Hand im Umgang mit den streitenden Vögten. Wie zuletzt so oft verloren sich die großen Worte bald in recht übersichtlichen Taten. Es ist wohl eher ein Zeichen von mildem Wohlwollen und guten Manieren, dass beide Vögte nun dem Ruf des RATES gefolgt und in Tharemis sind.

Aus sicheren Quellen ist der *Tröte* bekannt, dass die Vögte am Abend vor ihrem Treffen mit dem RAT eine Unterredung unter vier Augen hatten. Über den genauen Ausgang ist nur soviel bekannt, dass Geißenbach das Treffen zornig verließ und Eusebius an restlichen Abend nichts mehr trank.

Es bleibt abzuwarten, was und ob das Treffen im Eselsturm an Früchten trägt und ob der Frieden Condras nun Sache der ACHT ist, oder der HOHE RAT doch einmal etwas tut. *Die Tröte* wird natürlich auch weiterhin berichten, sowie es etwas Neues gibt.

### Die Stimme Tharemis'

Ja, jetzt hat auch der Frühling wieder angefangen. Also mehr Regen. Und wieder Gezanke. Man bekommt so den Eindruck, dass, wenn nichts Schreckliches in der Welt passiert, wird allen langweilig und es wird sich untereinander gezankt. Aber das muss doch besser gehen. Selbst der Eiszapfen, Prytanus Haus Cryo, hat Freunde. Gut, dass weiß er vielleicht selber nicht, aber es ist so. Und wo wir schon über Prytani sprechen. Prytana Tyfon scheint die einzige der ACHT zu sein, die das „private Lehrinstitut“ in Nektor regelmäßig von innen sieht. Und wenn die sich mit der direkten Konkurrenz des Konzils vertragen kann, dann sollten das doch auch andere können. Die anderen Vögten sollten sich lieber ein Beispiel an Vogt Schattenlauf und Kupferschläger nehmen. Die wurden erst vor wenigen Wochen gesehen, wie sie gemeinsam im Goldkrug tranken. Interessanterweise befinden sich in der selben Taverne regelmäßig Eckländer. Und die dortigen scheinen auch sehr der condrianischen Lebensweise zugetan zu sein. Na ja, vielleicht sollte einfach mehr Politik in einer Taverne geführt werden. Das scheint seltsamerweise für mehr Harmonie zu sorgen.

### Wie neutral ist die ACHT eigentlich noch?

**Nektor.** Sieht man, vom Kai von Nektor aus, die Silhouette des großen Schiffes durch den Nebel gleiten, dann ragt darüber nicht nur die Takelage, sondern auch eine Frage auf: Wie neutral ist die ACHT eigentlich noch?

Stets haben sich die Fingerfuchtlar darauf ausgeruht, in solche Geschehnisse nicht verwickelt zu sein. Krieg an den Grenzen? Neutral. Krieg im Land? Neutral. Neutral. Neutral. Nun aber patrouilliert die Hexalogica gemeinsam mit der Therion durch unsere Gewässer und treibt sich damit zwischen Port Wolfslauf und Nektor, aber auch vor den Rat. Glaubt man den Gerüchten, so war es aber tatsächlich ein Ratsmitglied, das dort mit die Finger im Spiel hatte. Die Gerüchte sagen, dass Archont Lohenfels sich da eher im Privaten an die Prytana Tyfon gewandt habe. Die beiden stehen sich ja, wenn man dem Gassengetuschel glaubt, ohnehin sehr nahe. Ob die Tyfon noch mit dem Konzil gesprochen hat oder gar ihrerseits einfach in See gestochen ist, wird die ACHT vermutlich wie immer intern regeln. Man bleibt unter sich, in der ACHT. Schließlich ist man neutral.

## Alle Helden Condras

Es ist unglaublich, dies mit anzusehen: Alle sind sie da. Der Bergstatt und die Maisenkorn, Marenus Geißenbach und die Dernbach und die Mitglieder des Rates sowieso. Randwig Bregenz hat gerufen und die Helden Condras sind gekommen, um feierlich und offiziell die erste Runde „Helden Condras“ zu spielen. Nun ja, fast alle Helden zumindest. Wolf Valentin und die Silbertorer Falken lassen sich „aufgrund aktueller Ereignisse leider leider [sic!]“ entschuldigen. Und auch Jupp Steinmeier ist der Veranstaltung fern geblieben: „Ias vejösst dit Suuaas von inne Brejenz minge Kaat und donn tutt de Tharemmischö Buuute keene Inladung fö mich hann! Sonne kumische Spöll könne er onne mich spölle!“ Nichtsdestotrotz ist es eine spannende Partie geworden, die Leandra Maisenkorn in knapper Führung vor Randwig Bregenz und den anderen drei Eröffnungsteilnehmern letztlich doch für sich entscheiden konnte. Der sechste Spielerplatz wurde in Ehrung des abwesenden Wolf Valentin frei gehalten. „Wichtig ist doch nur, dass wir Spaß hatten und nun jeder Condrianer in der Lage ist, unseren Helden zu gedenken, wie und wann es ihm oder ihr gefällt!“ „Helden Condras“, ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der *Tröte*. Exklusiver Vertrieb bei ausgesuchten Händlern.

## Wassertaufe Waldauen

**Waldauen.** Nach drei Jahren harter Arbeit, um störrische Wurzeln zu ziehen, Schieferbrocken aus lehmigem Boden zu buddeln und das widerborstige Gebüsch zurückzudrängen, war es endlich Zeit, das Richtfest der ersten Häuser in der neuen Rodung Waldauen zu feiern. Zum feierlichen Anlass hatte Hanolf Fortkämpfer, der Dorfvorsteher, Mafon Draach eingeladen und die versammelte Zuhörerschaft wartete nach mit Inbrust vorgetragenen verbalen Darbietungen auf den Höhepunkt, die Rede des Archonten. Doch bereits auf den Stufen zum Pult schien dieser zuviel Vierkant genossen zu haben und schwankte bedenklich – was aber mit Wohlwollen quitiert wurde. Ernsthaftes Getuschel wurde erst laut, als Draach vergaß, die versammelten Würdenträger zu erwähnen – denn er brachte außer Stammeln nichts hervor. Die Vorstellung endete mit einem Sturz vom Podest in den nahen Bach.

## Ruine ausgebrannt

**Nektor.** In der vergangenen Woche ist die Ruine einer alten Bäckerei in Nektor ausgebrannt. Wie Wolf Bergen berichtete, wurde der Brand durch einen Blitzeinschlag ausgelöst. Die ehemaligen Besitzer, Domenicus und Achatia Brander, waren bereits vor einigen Jahren verstorben. An Stelle der Ruine soll nun ein neues Wohnhaus entstehen.

## Kurzmeldung

Gerüchten zufolge soll sich eine von condrianischen Schreiberlingen seit Jahren verschleppte Sammlung von Kurzgeschichten der Drucklegung nähern. Ein gut unterrichteter Informant der *Tröte* geht davon aus, dass das Buch Anfang kommenden Monats in Produktion geht.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr seid auch schon mal in einen Bach gefallen, aber allen war's egal? Ihr wart auch schon Pilgern, aber keiner gibt euch 'ne Vogtei? Und ihr seid auch ein Held, es gibt aber keine Karte von euch? Dann schreibt für uns! Schreibt für die *Tröte*!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

## Erste Mission des neuen Priesters in der Aegidensiedlung

**Aegiden-Siedlung.** Der frisch gebackene Maratha-Priester Pater Laurenz hat sich offenbar gleich eine der schwierigsten Aufgaben als erste zum Ziel gesetzt. Nach dem er, frisch den Fluten entstieg, mit Navarch Alienus, dem weltlichen Anführer der Siedlung, die Elfen-Situation erörterte, hat er sich offenbar die Lösung dieser ausgesprochen vertrackten Situation gleich auf die Fahne geschrieben.

Um ein Zeichen zu setzen, wie entschlossen er die Sache angehen möchte, führten ihn seine Schritte auf direktem Weg in den Wald, um jemanden bei den Elfen zu finden, mit dem er die tragischen Missverständnisse, die Ende letzten Jahres zum bedauernswerten Tod mehrerer von ihnen führten, ein für alle Mal aus der Welt zu räumen. Die Gebete und Choräle seiner treuen Gemeinde begleiteten ihn bis an den Waldrand, wo er dann, nach ein paar hoffnungsvollen Worten des Abschieds, bald im dichten Dickicht verschwand. Die Gläubigen erwarten jetzt jeden Moment eine Nachricht in irgendeiner Form und so wurde ein kleiner Schrein der Zuversicht an den Waldrand gebaut, bei dem Tag und Nacht jemand wacht, um den hoffentlich erfolgreichen Missionar bei seiner Rückkehr zu empfangen. Bisher hüllt sich der Wald in Schweigen.

## Die Reue einer geläuterten Vögtin

**Tharemis.** Ein Jahr ist eine lange Zeit. Es kann viel passieren, vieles kann sich ändern. Auch Menschen ändern sich. Dies ist sicherlich eine Hoffnung, die viele in Quellauen und in ganz Condra erfüllt, wenn alsbald Vögtin Wiesentau zurückkehren wird. Ein Jahr nämlich ist es her, dass die Vögtin – nachdem sie sich offen gegen den Rat gestellt und den Aegiden ein neues Heim in Condra geschaffen hatte – den Pilgerstab ergriff und reumütig aufbrauch, über ihre Taten nachzudenken.

Ein langes Jahr war es sicherlich auch für Kaspar Rosental, den Vertreter, den der Rat in die willenen Hügel Condras entsandt hat. Der Mann, charmant und sympathisch, geschickt am Verhandlungstisch und herzlich im Umgang mit den Menschen, hatte es schwer in Quellauen. Er mühte sich redlich, trat dem Bogenverband Middenheim, den Schaffreunden Widdau, dem Steinschnipserverein Kleinwurz, den Waldkaterzüchtern von Kargmar und einigen anderen Gruppen bei, aber anerkannt wurde er nie. „Net van hä“, Worte, die einer Ohrfeige gleichkommen.

Es war, wie gesagt, ein langes Jahr. Nun steht die Rückkehr der Vögtin unmittelbar bevor, heißt es, und alle sind bereits gespannt, was sich nun ändern wird.

## Grubenunglück in den Retekbergen – Zehn Arbeiter verschüttet

**Am Rande der Retekberge,** nahe des Klosters am Ahornberg, kam es zu einem folgenschweren Grubenunglück, bei dem zehn Arbeiter verschüttet wurden.

„Wir waren dabei, vom zweiten senkrechten Loch aus ein eues waagerechtes Loch in den Berg zu schaufeln, als plötzlich Wasser in das waagerechte Loch kam.“ So der vorsichtige Versuch einer Übersetzung der ersten Stellungnahme des verantwortliche „Kletterers“ Karosch, Sohn des Mogasch. „Das Wasser spülte dann die Holzinger weg und machte die Decke so weich, dass sie nachgab und einstürzte.“ Karosch hielt es nach längeren sehr bergmännischen Ausführungen aber durchaus noch für möglich, dass einige der Kameraden unten noch Tage überlebt haben könnten.

Er plant, weitere Löcher verteufeln zu lassen, in der Hoffnung, dort dann einen alten Mann zu finden, bevor dessen Kumpel die Frösche ausgehen und sie farblos werden.

Zuletzt sprach der Kletterer noch davon, seine Fahrkunst zu zeigen; wollte zu diesem Punkt aber nicht mehr erklären, bevor er wieder zum Teufeln abfuhr.

Jahrgang 9

Ausgabe 3

Im 13. Jahre nach dem Sturm.

# Die Tröte

Die freie Stimme  
eines freien Volkes

## Ist der Seekrieg endlich vorbei? Streitende Vögte zum Rat zitiert

**Tharemis.** Nachdem die beiden streitenden Vögte Tharemis nun wieder verlassen haben, bleibt eine Frage immer noch offen. Was genau wird der Rat jetzt eigentlich unternehmen? Oder hofft er einfach, dass man sich an ein Versprechen hält?

Schon im letzten Mond reisten Vogt Amspfälser und Vogt Geißenbach nach Tharemis. Augenscheinlich dem Ruf des Hohen Rates gefolgt, hatte doch jeder von ihnen außerhalb der Ratsburg Unterkunft gesucht. Bald konnte man die beiden Streithähne jedoch jeden Tag die Ratsburg betreten sehen.

Die ersten Tage der Verhandlungen müssen wohl äußerst frustrierend für die Archonten verlaufen sein. Beide Vögte hatten Gelegenheit, ihre Seite der Angelegenheit zu vertreten. Vogt Geißenbach schwieg vornehmlich während der Verhandlungen und wenn er sprach, dann nur kurz und knapp. Er machte vor allem Angaben über die Anzahl der beteiligten Schiffe und die entstandenen Schäden. Beides beachtlich hohe Zahlen. In Anbetracht, dass die beiden Vögte eigentlich unsere Küsten sichern sollten bleibt die Frage, wie stark unsere Verteidigungen jetzt noch sind. Supervogt Eusebius hingegen trieb die Archonten in den Wahnsinn mit ausführlichen Beschreibungen der Schlachten, welches Schiff wie bewaffnet war und welcher Kapitän welche Manöver bevorzugt. Elegant fehlte in sämtlichen Beschreibungen jedoch eine Andeutung darüber, wer den nun angefangen hat und worum es eigentlich ging.

Nach ein paar Tagen des stoischen Schweigens und der ausschweifenden Eloquenz jedoch sollte sich das Blatt abermals wenden. Bedienstete der Raatsburg berichten von einem Treffen der beiden Vögte in einem Nebenraum des Großen Saales. Ursprünglich wohl eher zufällig hielten sich die beiden im selben Warteraum auf. Das daraufhin entbrandende Gespräch wird als kryptisch und hitzig beschrieben. Vogt Geißenbach verließ den Raum dann zuletzt mit den Worten: „Lieber arbeite ich mit einem Diener des Glutwurms zusammen als mit dir!“ Am nächsten Tag wurde der Rat dadurch überrascht, dass ihnen Vogt Eusebius unter Tränen gestand, dass er „das Recht in seine eigene Hand“ genommen habe. Und dass er „nur das Beste für Condra“ im Herzen hatte. Er hat es laut eigener Aussage wohl mit großen persönlichen Verlusten auf sich genommen zu verhindern, dass der Vogt von Port Wolfslauf das Volk Condras um einen großen Schatz betrügt.

Details sind immer noch nicht bekannt. Doch der Supervogt hat sich offenbar wieder einmal mit Rum bekleckert als er etwas, was Vogt Geißenbach weit im Osten über dem Meer gefunden hat, in seinen Besitz bringen wollte. Angeblich damit Condra davon profitiert und Geißenbach nicht der alleinige Nutznießer ist. Doch seit wann ist Eusebius dafür bekannt, seinen Profit zu teilen? Und was ist es, dass man „weit in Osten“ gefunden hat? Und was hat Condra davon? Oder wird es jetzt in den Taschen des Rates verschwinden?

### Die Stimme Tharemis'

Tja, was soll ich sagen ... es ist Frühling, endlich schönes Wetter. Mmm, wie oft habe ich eigentlich einen Artikel so angefangen? Herausgeber..?

Na gut, egal ... Frühling ist eine sehr hydradorische Jahreszeit, alles ist im Wandel. Aber es gibt so ein paar Dinge, die sollten sich einfach nicht ändern. Der Goldkrug zum Beispiel. Vor kurzem erreichten mich Berichte darüber, dass der Goldkrug auf dem Weg nach Silbertor jetzt ein „Silberner Humpen“ ist. Offensichtlich hat der erfolgreiche Wirt Martos seine Niederlassung an der Südlichen Handelsstraße aufgegeben und sie an einen Aufstrebenden jungen Geschäftsmann aus Eckland verkauft.

Den ein oder anderen Condrianer mag das vielleicht wundern, aber die lokal stationierten eckländischen Soldaten sind äußerst erfreut über ein kleines bisschen Heimat. Na ja, wer weiß, vielleicht wird ja bald dieser seltsame eckländische Schnaps unseren guten alten Vierkant ersetzen ... Oder auch Elffaches Traum-Gras ... wer weiß was passiert, wenn die aus ihren Wäldern raus kommen.

Seit dem Fall von Schieferbruch ist es in Condra schwer geworden, an all jene Güter zu kommen, die das Leben doch erst schön machen.

Doch das Darben hat ein Ende!  
Das Handelshaus Rosendorn eröffnet diese Woche seinen ersten Kontor in der Torfstraße in Nektor.

**Rosendorn.**

Nicht nur die Waren, die du brauchst.  
Die Waren, die du verdienst!

Werbung

Werbung

## Arianna Wiesentau vom Rat wieder ins Amt eingesetzt und nach Quellhauen zurückgekehrt

Nach einer einjährigen Pilgerreise erreichte die Vögtin vorige Woche den Hochtempel von Tharemis. Von Entbehrungen gekennzeichnet, doch mit einem Lächeln auf den Lippen fiel sie dort auf die Knie und dankte Hydracor für die sichere Heimkehr. Danach wurden sie und ihre Reisebegleiter im Tempel von Thalian begrüßt, der selbst einen Gottesdienst für die Pilgergruppe und zahlreiche angereiste Quellauer leitete.

Gleich im Anschluss ging es zur Ratsburg, wo die Vögtin für die nächsten Tage Quartier bezog. So mancher munkelte, dass der Hohe Rat sich wohl in Ruhe ein Bild von der „neuen“ Arianna Wiesentau machen wollte, bevor in einer festlichen Zeremonie ihre Wiedereinsetzung stattfand. Die

geläuterte Vögtin dankte ihrem Vertreter Kaspar Rosental für seinen Einsatz und lud ihn ein, Quellauen bald wieder zu besuchen. Fraglich, ob er dieser Einladung nachkommt, vor allem ob des drohenden Konfliktes mit den Elfen. Lästereien meinen, dass er eigentlich froh sein kann, dass dieser Kelch an ihm vorübergegangen ist (vielleicht meinten sie damit auch die Steinschnipsermeisterschaft im Mai) und sich stattdessen Arianna Wiesentau gleich ihrer ersten Bewährungsprobe stellen muss.

### Kurzmeldungen

**Kiefernhein.** Nelson Holzbrecht aus Kiefernhein hat kein leichtes Leben. Seit einem tragischen Unfall im Alter von 3 Jahren leidet der kleine Junge an Gedächtnisverlust und plötzlich auftretenden Trauergefühlen. Um damit leben zu können, besucht er jede Woche den Tempel der Mediatha. Außergewöhnlich ist jedoch seine Art, persönlich mit dem Leiden umzugehen. Er dichtet, voller Leidenschaft, voller Fantasie und voller Freude.

Schon 200 solcher „lichtliebenden Wortwelten“, wie er seine kurzen Strophen nennt, schuf er bereits. Inspiration liefert ihm „Das alte Haus nahe den Vennen, der große Garten und auch der Wind aus den westlichen Wäldern, der mich anrührt, ja manchmal auch zupackt.“

**Tharemis.** Gut unterrichtete, ratsnahe Kreise berichten, dass vorige Woche eilig gleich mehrere Ärzte in die Ratsburg gerufen wurden. Eine Erkrankung der Archontin Brenning wurde als ernst und besorgniserregend beschrieben. Brenning wäre nach Draach bereits die zweite Person im Rat mit gesundheitlichen Problemen.

Sie gilt allerdings ohnehin seit Jahren als angeschlagen, seit ihrer Gefangenschaft durch die verrückte Despotin von Schieferbruch, Agrippina Edlenviel.

**Süd-Condra.** Die Schäfer in Süd-Condra freuen sich über ganz viele Lämmchen. Ein Zeichen, dass der Frühling bald kommt. Zur Zeit werden auch bei Gerin Lautbach, Schafhirte, wieder jeden Tag Lämmer geboren. Es sind die Lämmer der sogenannten Rauchwollschafe, eine Rasse, die eine besonders weiche Wolle trägt.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Bei Rosendorn habt ihr früher auch gekauft? Irr sit uche fru, dat mit dem Wiesentau enlich ugwigger ne rischtije Condrianer he nu in Quellauet jet sahre däh? Und wisst, was zwischen Geißenbach und dem Supervogt gelaufen ist? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

### Elfen Drohen mit Krieg

**Aegiden-Siedlung.** Die Queste, die sich Pater Laurenz' selbst auferlegt hatte, schien so nobel wie wohlüberlegt, so klug wie notwendig, dass es wohl niemanden, der schon länger in Condra lebt, überraschen dürfte, dass sie nicht so verlief, wie erhofft.

Der erwüdigte Vater Laurenz, erster Priester im Dienste des Nachtblauen aus den Reihen der Aegiden, war in den Wald gezogen, um dort mit den Elfen jenes unglückliche Missverständnis aus der Welt zu schaffen, das im vergangenen Winter zum Tod mehrerer Wächter des Waldes geführt hatte. Er ist nun wieder da, aber seine Heimkehr war kein Triumph. Offenbar geschunden, sein frisch genähtes Ornat schwer beschädigt, den Hals noch blutverkrustet und den Schädel geschoren und die wunde Haut mit fremdartigen Zeichen versehen, stolperte er zwischen den Bäumen hervor. Eilig eilten Aegiden herbei, stützten den Verletzten und geleiteten ihn zu seiner Unterkunft, wo er zunächst nur noch erschöpft die Augen schloss. Als er Stunden später erwachte, brachte er keine guten Neuigkeiten. Niemand hatte das erwartet, doch das Ausmaß der schlechten Nachricht erschütterte die Anwesenden. Ein kriegerischer Akt sei der Überfall im Winter gewesen, kein Missverständnis. Die Elfen würden dies nicht einfach hinnehmen und ordneten ihrerseits eine Räumung des gesamten Umlands jener Wälder an, die Condras rechten Rand bilden.

Ein Blick auf die Karte offenbart, wie unmöglich dies ist. Das Dorf der Aegiden, weite Gebiete Quellauens, aber auch etwa Weidenhof und gar Teile des Dunkelsees wären mindestens betroffen. Mittlerweile hat die Kunde den Rat erreicht und es heißt, dort werde gerade eine große Mobilmachung zur Verteidigung der rechten Grenze Condras eingeleitet. Eine Grenze, die nicht wirklich darauf vorbereitet ist.

### Dicke Luft beim Vogt

**Tharemis.** Trotz oder vielleicht auch wegen seines Hochzeitstages hat man Vogt Schattenlauf in den vergangenen Tagen in unserer geliebten Hauptstadt sehen dürfen. Beinahe schon im Laufschrift hetzte der, zugegenmaßen in die Jahre gekommen Herr des Nachtwalls zwischen der Ratsburg und den Wohnhallen seiner Heiligkeit hin und her. Aus gut informierten Quellen heißt es, der Vogt und der Hydrofex seien nach einer lautstarken Diskussion im Zwist auseinander gegangen. Bei dem Streit ging es wohl den Einsatz der Therion im letzten und ersten Innercondrianischen Seescharmützel. Allen zutraubaren Meinungen nach, missbilligte der Vogt den Einsatz auf das Schärfste und forderte die Widerstationierung der Therion am Hafen des Nachtwalls. Danach machte der Vogt sich auf die Rückreise gen Süden.

### Einsendung: Offener Brief

*Der folgende kurze Brief erreichte uns jüngst erst. Wie stets sind wir die Stimme eines jeden Condrianers, weisen aber darauf hin, dass dieser Text nicht von uns, von der Tröte stammt.*

Volk Condras, Falken, Wolf Valentin, mit Bedauern, mit Bestürzen hörte ich erst dieser Tage vom Tode einer der Euren. Ira war etwas Besonderes. Ira war nicht wie so viele von euch; condrianisches Blut floss in ihren Adern, condrianisch schlug ihr Herz und der Ewige schaute voll Neugierde auf den Weg, den sie beschritt. Ihr alle, Valentin, Falken, wir alle, wir Condrianer, haben eine der Besten verloren. Und das in einer Zeit, wo wir sie brauchen. Dringend brauchen. Ich habe mich Ira stets verbunden gefühlt, verstanden, wann immer ich ihr nach Sandheim geschrieben habe. Wie ist es mit euch? Versteht ihr nun auch? Oder ist die Zeit gekommen, den zweiten Abschnitt meines Weges mit euch zu gehen? Sagt ihr es mir.

Der Salamander.

# Die Tröte

Die freie Stimme  
eines freien Volkes

## Eine Schneise durch das eigene Land

### Ultimatum der Spitzohren stimmt Condra kämpferisch

**Tharemis.** Auf den Marktplatz von Tharemis stecken die Menschen ihre Köpfe zusammen, an den Brunnen wird getuschelt und in den Tavernen gibt es zur Zeit nur ein Gesprächsthema: die Drohung der Elfen aus den westlichen Wäldern.

Wie die Tröte berichtete, fordern die Elfen eine Räumung des gesamten Umlands ihres Herrschaftsbereiches oder es werde zu Vergeltungsmaßnahmen kommen. Betroffen davon sind vorrangig die Vogteien Quellauen und Silbertor. Auch Teile des Dunkelsees fallen darunter. Die dort ansässigen Brüder und Schwestern schlossen bereits aus, ihre Tempel zu verlassen.

Ähnlich sehen das die meisten Bewohner der im so genannten „Todesstreifen“ liegenden Städte Middenheim, Widdau, Weidenhof, Leveon und Silbertor, sowie der umliegenden Dörfer. Abgesehen von der Unmöglichkeit, all diese Menschen in angemessener Zeit anderswo unterzubringen, wollen viele ihre Heimat garnicht erst verlassen und zeigen sich kämpferisch: „Ich wohn he sitt ich denke kann. Dat nekanische Pack hat misch nisch vertrieve künne, da werd isch misch von diesem Elfenjesocks erst recht nisch einschüchtere lasse!“, erklärt uns ein Hofbesitzer aus Quellauen.

Sein Nachbar pflichtet ihm bei und fügt hinzu: „Die Lämmer sin jerad erst jebore, wo sull ich denn mit denne hin? Un‘ die Felder müsse bestellt werde, sunst hammer im nächsten Winter in Condra ‘ne Hungersnuert. Ußerdem will die Wiesentau uns doch jetzt Falken zum

Schutz schicken. Minge älteste Tochter hat sich schon zur Ausbildung gemeldet.“

Vögtin Ariana Wiesentau hat tatsächlich nicht lange gewartet um erste Vorsichtsmaßnahmen einzuleiten. Trotzdem riet sie den betroffenen Bewohnern, die Elfen nicht zu provozieren.

Doch nicht nur Quellauen macht jetzt mobil. Auf Anweisung des Rates werden aus dem ganzen Land Falken in Weidenhof zusammengezogen. Möwen aus Port Wolfslauf sind ebenso an die Westgrenze unterwegs, wie Truppen aus Tileam. Die Kasernen von Tharemis wirken nach dem Abmarsch der dort stationierten Besatzungen wie ausgestorben. Natürlich bereiten sich auch die Falken von Silbertor auf mögliche Kampfhandlungen vor und patrouillieren verstärkt im Bereich des Todesstreifens.

Doch nicht alle vertrauen darauf, dass sich die Elfen durch den Truppenaufmarsch von Angriffen abhalten lassen. Die Tröte traf auf dem Weg zur Grenze auch viele hoch gepackte Karren auf dem Weg ins Inland. Manch einer hat in der Besatzungszeit zu Schreckliches erlebt um Ähnliches noch einmal durchzumachen. Andere haben auch einfach nur Angst um ihre Familien und Kinder. Sie hoffen, bei Verwandten unterzukommen oder in Unterkünften, die Rat und Kirche zur Verfügung stellen. Wünschen wir ihnen, dass sie bald wieder nach Hause zurückkehren können.

### Die Stimme Tharemis‘

Typisch Condra ... kaum gibt es was zu streiten und schon halten alle wieder zusammen ... warum geht das nicht auch mal ohne Krieg und Konflikt?!

Sogar die Eckländer freuen sich darüber, gegen den elfischen Feind zu ziehen. Na ja, gut, so ist es eben. Ich hoffe nur, dass bei uns jetzt nicht betheuerische Gepflogenheiten Einzug nehmen und wir alle Elfen über einen Kamm scheren.

Aber gut, vielleicht sollte ich lieber über etwas Erfreuliches berichten. Unser Diplomat Randwig Bregenz kann sich über eine hohe Verbreitung und Beliebtheit seines Spiels *Helden Condras* freuen. In fast jeder Taverne sieht man, dass es gespielt wird. Es gibt auch bereits Berichte aus dem Ausland, dass es auch dort gespielt wird. Unklar ist man sich immer noch darüber, was jetzt eigentlich die beste Karte im Spiel ist. „Eingreiftrupp aus Eckland“ oder „Theater Haberstedt“ oder „Kaja Schattenlauf“.

Besonders bei der Kaja-Karte ist man sich unsicher, da es von dieser Karte scheinbar mehrere Varianten oder vielleicht sogar Fälschungen gibt.

### Was bitte ist die CÜSFG?

**Condra.** Die beiden Vögte Amspfälzer und Geißenbach sind zwar schon aus Tharemis abgereist, offensichtlich hatten sie den Archonten aber eine Menge Gesprächsstoff hinterlassen. Noch wochenlang konnte man in den Fenstern der Ratsburg bis spät in die Nacht Lichter brennen sehen. Mehr noch als eine angemessene Bestrafung der beiden Streithähne schien den Rat jedoch die Ladung zu beschäftigen, die das Schiff aus Port Wolfslauf geladen hatte. Dieser obskure „Schatz aus dem Osten“ war offensichtlich begehrenswert genug, einen Kampf unter Umgehung des Rates anzuzetteln, was dieser als beispiellosen Affront bezeichnete, der die Sicherheit unseres Landes gefährde. Deshalb verkündeten die Archonten nach Beendigung der umfangreichen Beratungen, eine **Condrianische Überseefreihandelsgesellschaft** zu gründen. Die neue „CÜSFG“ soll den Überseehandel regeln und in geordnete Bahnen lenken, um Vorfälle wie den im Winter zukünftig zu vermeiden. Ihre Statuten werden in den nächsten Tagen festgelegt und anschließend den Handelshäusern zur Prüfung übergeben.

**Das Handelshaus Rosendorn stellt sich neu auf**  
Nektor. Lange war es still um die einstmals erfolgreiche Handelsgesellschaft, aber offenbar war das Handelshaus Rosendorn in den letzten Jahren nicht untätig. Pünktlich zum Sternenfest eröffnete Rurik Rosendorn das frisch renovierte Gebäude mit einem rauschenden Fest, zu dem halb Nektor eingeladen war. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein äußerst lukratives Abkommen zwischen dem Handelshaus Rosendorn und der königlichen Handelsgesellschaft Bethueurs geschlossen, bei dem es gerüchteweise um den Handel mit Eisen- und Silbererz ging. Auch der Handel mit Quellauener Wolle scheint erfolgreich zu sein, Jupp Steinmeier berichtete letztlich stolz, die „Pfeffersäcke“ würden sich um seine Wolle schlagen und er wäre bis zum Ende des Jahres ein gemachter Mann. Mirja Winterschmied, Widdaus einzige Alchemistin, berichtete, die Bauern der Umgebung würden neuerdings so viel von ihrer „Wunder-Haarwuchs-Tinktur“ kaufen, dass sie gar nicht mit der Produktion nachkäme.

### Was verdient ein Ratsherr?

**Kommentar.** Sie hören die Frage nicht gerne, das merkt man sofort, wenn man sie stellt. All die Hochstapler und Torfstecher, Falken und Schankwirte in Condra, sie wissen, was sie verdienen. Aber so ein Archont? Was trägt der nach Hause? Da sie nicht antworten, habe ich halt beschlossen, mich anderweitig schlau zu machen. Was man findet, wenn schon keiner Zahlen hat, ist ein Gefälle. So findet man etwas überrascht heraus, dass Archont Laforte derzeit nicht gerade auf Rosen gebettet ist. Scheinbar hinterlassen die Übergriffe der Schnitter zunehmend Spuren auf dem Markt der Alchemisten. Archontin de Vries dagegen geht es besser, ihre Nähe zu den Handwerkern in Schieferbruch hat sich während des Wiederaufbaus ausgezahlt. An der Spitze jedoch thront Archont Draach, dessen finanzielle Mittel nur immer weiter unerschütterlich zu wachsen scheinen. Welche Fragen, die jemand ungern hört, habt ihr noch? Stellt sie mir, dann frag ich nach.  
Euer Ludovic Storchtritt

### Kurzmeldungen

**Widdau.** Allen Unruhen zum Trotz ging letzte Woche die jährliche Steinschnipsermeisterschaft in Widdau über die Bühne. In einem spannenden Finale krönte sich Burkhard Weißerle zum Sieger. Die zweite Auflage der Wahl zum „Fräulein Frühling“ mußte allerdings entfallen. „Vlleicht könne mer ja 'ne Herbstwahl veranstalte“, sagte der stets optimistische Jupp Steinmeier.

**Hühnerfuchs.** Der Sohn war den Falken zuerst aufgefallen, weil er ein edles Reitpferd, von denen es in Condra bekanntlich nicht gerade wimmelt, an einem Strick bei sich geführt haben soll. Bei einer Überprüfung soll der Junge erklärt haben, er habe das Pferd allein in einem nahen Wald gefunden. Allerdings stellten die Falken insgesamt fünf Pferde bei der Familie sicher, die allesamt als gestohlen gemeldet waren. Vater und Sohn werden nun auch im Zusammenhang mit weiteren Pferdediebstählen befragt.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr seid entschlossen, den Elfen zu trotzen? Ihr würdet den Archonten auch gerne mal zeigen, was sie verdienen? Und ihr findet, früher war alles besser, nicht mal die Abkürzung kann man heute noch aussprechen? Dann schreibt für uns! Schreibt für *die Tröte!*

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

### Signalposten und neue Falken für Quellauen

**Quellauen.** Ariana Wiesentau ist zwar gerade erst von ihrer einjährigen Pilgerreise zurückgekehrt (*die Tröte* berichtete), doch viel Zeit zum Ausruhen nahm die Vögtin sich nicht. Nach der Zeremonie in Tharemis reiste Sie auf schnellstem Weg nach Quellauen, um sich von ihren Beratern umfassend über die Lage dort informieren zu lassen. Außerdem stattete Sie der neu erbauten Aegiden-Siedlung einen ersten Besuch ab, wo sie von den Bewohnern wärmstens empfangen wurde. Bei einer Ansprache anlässlich des ihr zu Ehren veranstalteten Banketts verkündete sie den Plan, eine Reihe von Signalposten entlang des neu entstandenen Todesstreifens an der Grenze zum Elfenwald zu errichten. Dadurch könne die Bevölkerung rechtzeitig vor Angriffen gewarnt werden. Ebenso rief sie die Bürger Quellauens auf, sich an Falken-Rekrutierungsstationen zu melden, welche bald überall in der Vogtei eingerichtet werden. „Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam unser geliebtes Quellauen vor allem Unheil beschützen werden, das sich im Elfenwald zusammenbraut.“

### Streit um die Therion?

**Nektor.** Nahezu die Hälfte der aktuellen Besatzung der *Therion*, etwa 30 Männer und Frauen, haben in der zurückliegenden Woche das Flaggschiff Condras verlassen und ihren Schiffsdienst für unbekannte Zeit niedergelegt. Besonders heikel: Unter ihnen Befand sich auch Kapitän Silberbucht. Gründe für die Arbeitsniederlegung nannte der Kapitän nicht. Mater Saraka, die bis auf Weiteres das Kommando über die *Therion* führt, versicherte gegenüber der *Tröte*, dass das Schiff auch mit reduzierter Mannschaft weiterhin seetüchtig sei und zum Schutze Condras jederzeit in See stechen kann. Über die Beweggründe Silberbuchs wollte Mater Saraka keine Auskunft geben. Derweil haben sich Kapitän Silberbucht und seine Gefährten auf dem Landweg nach Südcondra begeben, um weiterhin ihren Dienst unter Vogt Schattenlauf zu leisten. Dies beflügelt die Gerüchte, nach denen der Vogt nach einem Streit mit Hydrofex Thalian (*die Tröte* berichtete) die in seinem Dienst stehende Besatzung von der *Therion* abgezogen hat.

### Erste Pilger kehren zurück

Ferion Schmiedem aus Silbertor berichtet voller Stolz von seiner Pilgerreise zum Felsenschrein. Mit den ersten Sonnenstrahlen des Frühlings war Ferion zusammen mit einigen Gefährten aufgebrochen, um die im letzten Jahr entdeckte heilige Stätte zu besuchen.

„D'r Wesch wor mühsam, doch von 'ner wilden Schönheit, wie nur Creatha dat schaffen kann. Mer konnten allerlei entdecke. De ganze Reise über hatten mer dat Gefühl en neues, fremdes Condra zo sehn. Un eigentlich wor ed jo ooch su. Av un an haben mer Tiere un Flanze gesehen, de mer noh jarnicht kannte. Dat Heiligtum selvs ess beeindruckend. En mächtiger Obelisk, direkt nevve nem Quellfluss. Überall spürt man de Jegenwart des Ewigen un sinnger Töchter. Mer waren ooch nid de einzigen do, en paar andere Pilger us Kupferdreh waren ooch dor. Nette Lück kann isch nur saare. Op dehm Rückweg sin mer sogar einer richtig großen Pilgergruppe bejegnet. Mindestens vierzisch Personen waren dat. Awer de waren irgendwie seltsam. Keiner von denen het wirklich wat jesaat un all haben de su graue Roben angehabt. Wie als wenn de von d'r Kirch wären. Awer dazu waren die nun wat baschtich zu kunserisch.“

# Die Tröte

Die freie Stimme  
eines freien Volkes

## Die Wacht an stiffer Grenze

### Entlang der westlichen Grenzen herrscht zur Zeit ein angespannter Ausnahmezustand

Condra. Den gesamten Sommer über patrouillieren bereits schwer bewaffnete Falken in sicherem Abstand zu den dunkel daliegenden Elfenwäldern. Wohl wissend, dass in jedem malerischen Schatten und unter jedem so lieblich wirkenden Baum der Tod in Form eines vergifteten Elfenpfeils lauern kann. Seit den Überfällen im Frühjahr hat es keinen Kontakt mehr mit den spitzohrigen Aggressoren gegeben und es steht zu befürchten, dass sie im Schutz der Wälder weiteres Unheil vorbereiten.

Die Stimmung zwischen den Falken ist gezwungen fröhlich, keiner der kampferfahrenen Soldaten will wohl zugeben, wie sehr die Situation an ihren Nerven zehrt. Besonders nicht in meiner Anwesenheit. Schließlich ist es die Pflicht dieser Männer, die Angst und den Schrecken der dort draußen herrscht zu bekämpfen und Leute wie mich davor zu beschützen. Fast schon liebevoll tun sie mir gegenüber so, als langweile sie die wichtige Aufgabe, die sie so treu erfüllen. Der Wolf, dem ich zugeteilt wurde, um mit seinem Trupp gemeinsam auf die tagelange Reise entlang der gefährlichen Grenze zu gehen, bildet da keine Ausnahme. Aber auch die bärbeißige Art, wie er mich immer wieder als „Drecksschreiberling“ bezeichnet, kann mich nicht darüber täuschen, wie sehr er um mein Wohl auf dieser Mission besorgt ist.

Als erster offizieller Vertreter der Tröte innerhalb einer Falkeneinheit begleite ich die Truppe entlang der eilig errichteten Grenzposten zwischen Silbertor und dem Dorf der Aegiden.

Nahe Leveon erinnert vieles an die alten Geschichten der Orkjäger. Viele der damaligen Verstecke wurden wieder neu aufgebaut und dienen nun abermals zum Schutze der Menschen vor den anderen.

Während wir nach Norden marschieren, wandert mein Blick immer wieder zu den dunklen Schatten der Wälder. Von dort kamen die Überfälle auf unschuldige Schäfer. Von dort kam das unverschämte Ultimatum, mit dem die Elfen versuchen, uns das ertragreiche Land und die saftigen Hügel zu stehlen.

Je weiter wir nach Norden kommen, umso häufiger fällt der Name von Vogt Wiesentau. Auch wenn ich ein wenig brauche, bis ich den soldatischen Namen, den die Falken für die Vögtin benutzen, verstehe. Die Vögtin, die grade erst wieder in Amt und Würden eingesetzt wurde, genießt unter den Veteranen einen sehr eigenen guten Ruf. Besonders ihre Verbindung zur Landwirtschaft und zur Schafzucht wird hoch geschätzt.

Nach fast einer Woche erreichen wir das Hauptlager nahe Weidenhof. Von hier aus organisieren die Falken die Patrouillen und planen die Verteidigung gegen die Elfen. Niemand weiß, wann der nächste unprovokierte Angriff aus dem Hinterhalt erfolgen wird, doch ich spüre, dass alle hier begierig darauf sind, als starkes Schild Condra zu verteidigen und seine Grenzen zu sichern.

Ich bin dankbar, dass ich in der Truppe mitreisen durfte und bedauere nur, dass ich selbst kein Falke bin, sondern nur ein „Drecksschreiberling“.

### Die Stimme Tharemis'

Ja gut, dann haben wir wohl Krieg mit dem Elfen, oder so. Man muss sich wohl fragen, ob die Elfen hier in Condra vielleicht von den Spitzohren in Betheuer beeinflusst wurden. Ich mein', eigentlich haben wir uns doch immer gut verstanden. Vielleicht sollte die Akademie mal einen Diplomaten schicken. Schließlich gibt es da sogar Leute, die dafür bekannt sind, Frieden zwischen Völkern zu stiften. Andererseits will man vielleicht auch nicht diese wichtige Aufgabe jemandem überlassen ... der sich sogar darüber in die Haare bekommen kann, was es zum Frühstück gibt. Doch vielleicht ist Condra auch gar nicht an Frieden interessiert. Man kann ja auch immer wieder die Soldaten darüber sprechen hören, wie viel besser es früher war, als alles noch aufgeteilt war in Feinde und Verbündete. Eigentlich immer traurig, dass wir erst einen Feind brauchen, um uns untereinander zu verstehen. Dabei gibt es doch genug Feinde, die wirklich böse sind. Ja gut, manche Elfen sind auch böse. Aber auch nicht böser als Menschen. Oder vielleicht haben die auch was damit zu tun, dass Archont Draach so komisch ist.

### Handelsembargo gegen die ACHT!

Tharemis. Erst wenige Monate ist die CÜSFG alt, die Condrianische Übersee-Freihandelsgesellschaft, gegründet in den Wogen rund um noch immer dubios erscheinenden Seeschlachten der Vogteien Tileam und Port Wolfslauf direkt vor heimischen Küsten. Nun aber haben sie einen Paukenschlag gelandet: Die CÜSFG und alle mit ihr verbundenen Händler werden mit sofortiger Wirkung keinerlei Geschäfte mehr mit der ACHT führen.

Ein solches so explizit ausgerichtetes Handelsembargo ist einmalig in der condrianischen Geschichte, laute Proteste blieben bislang aber aus. Das ist wenig verwunderlich, wird der Akademie durch ihre weitreichenden Verbindungen zu gleich mehreren Handelshäusern wie Kurrendis und Sternberg ohnehin nachgesagt, effektiv den freien Markt beherrschen zu wollen. Der Vorwurf, die ACHT habe sich mit Schieferbruch gewissermaßen einen Handelsvasallen geschaffen, steht ebenfalls nach wie vor im Raum. Der Gedanke, dass nun ein neuer Spieler am Tisch sitzt, dürfte noch viele Wellen schlagen. Die Tröte wird berichten.

## Dammbruch in Steinlaach

**Steinlaach.** Die ersten starken Regenfälle des Herbstes in den letzten Nächten ließen die Laach, einen sonst flachen Bach, zu einem gewaltigen Fluss anschwellen, der in der Nacht zum 15. nicht nur eine Brücke mitriss, sondern sich bei einer weiteren Brücke, in der sich Äste verkeilt hatten, auch so aufstaute, dass ein Flussdamm brach und auch an anderen Stellen das Wasser über die Ufer trat.

Da dies innerhalb einer halben Stunde geschah, kam die Evakuierung zu spät, die Wassermassen rissen zwei Häuser und Scheunen fort, zum Glück hatten die Bewohner das Geräusch brechendes Holzes gehört und sich gerade noch in Sicherheit gebracht.

Wer vor Ort oder durch Spenden helfen möchte, kann sich bei seinen örtlichen Falken melden.

## Der letzte Sommer von Weidenhof

**Geschichtliches.** Wer heute nach Weidenhof geht ist meistens als Pilger unterwegs, und bevor sie dort ankommen, wissen die meisten nicht, was sie von dem Ort jenseits des Dunkelsees erwarten sollen. Vor dreißig Jahren war Weidenhof nichts weiter als ein kleines verschlafenes Fischerdorf am Dunkelsee. Doch in diesem Dorf wurde damals Wulf Wellenbrecher geboren und mit ihm die Revolution. Es waren die Weidenhofer, die als Erste zu den Waffen griffen und die nekanischen Steuereintreiber vertrieben. Die die Herrschaft von Nabekius nicht mehr ertragen wollten und das freie Condra ausriefen. Und das fast 10 Jahre vor dem Sturm auf Tharemis.

Die Drachengarde verteidigte Weidenhof zweimal erfolgreich gegen die nekanischen Truppen. Heute erzählen die meisten Geschichten aber nicht von diesen heldenhaften Siegen, sondern meistens von der schrecklichen Zerstörung durch die Orks. Was damals wie ein schrecklicher Zufall aussah, wurde erst viel später als nekanisches Kriegsverbrechen entlarvt. Die Diener des Glutwurms hatten einige Stämme der Orks zuerst schwer bewaffnet und ihnen danach befohlen Weidenhof zu zerstören. Die Ruinen des Dorfes dienten während des Widerstands als sichere Heimstatt und Basis für die tapferen Kämpfer rund um Therion. Dort am Ufer feierte er mit ihnen die erste Messe und dort taufte er die ersten Mesiter im Namen Hydracors.

Anzeige

## Furcht vor Elfen?

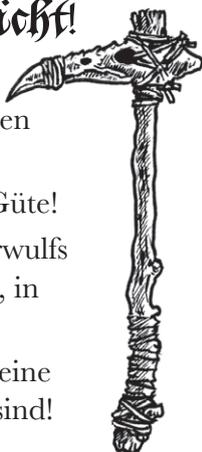
### Verzage nicht!

Bornhelfs Elfenschlegel ist die Waffe im Kampf gegen spitzohriges Gesocks!

Ein Elfenfänger erster Güte!

Derzeit im Angebot in Warwulfs Waffenstube, Schafsgasse 7, in Middenheim.

Komm vorbei, damit deine Lieben nicht schutzlos sind!



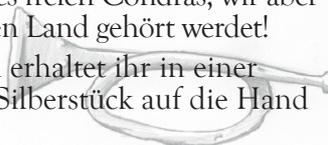
Anzeige

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wollt auch helfen, uns gegen die Elfen zu verteidigen? Ihr wisst, wem das Wappen am Felsenschrein gehört? Und ihr findet, das Embargo gegen die ACHT sollte erweitert werden auf die keuschen Töchter Tharemis? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!



## Steht der Felsenschrein unter Belagerung?

**Südcondra.** Diese seltsame Geschichte kam einem Trötenautor kürzlich zu Ohren: Er saß bei einem gemütlichen Becher Met im Goldkrug, als er zufällig ein Gespräch am Nachbartisch mitanhörte. Ein junger Bursche erzählte seinen Tischgefährten sichtlich erregt von seiner Pilgerreise zum Felsenschrein: „Dann kam ich endlich an, ich war wirklich am Ende meiner Kräfte und habe mich schon sehr auf eine Rast gefreut. Aber als ich gerade aus dem Wald getreten war, sprangen da zwei Männer hinter den Bäumen hervor, mit Schwertern und allem. Und ich dachte mir angsterfüllt nur: ‚Räuber? Das ist doch unmöglich!‘, als sie mir zuriefen, ich solle dahin zurückgehen, wo ich hergekommen bin. Auf meinen Protest, dass ich doch nur am Schrein beten wolle, haben sie mich in den Wald zurückgedrängt und gesagt, dass das Heiligtum geschlossen sei. Das kam mir sehr komisch vor, doch ich bin dann lieber gegangen. Was ich bei dem Gespräch aber gesehen habe war ein Banner, das am Schrein wehte: Eine vielgewundene Schlange mittig auf zwei Flanken, mit sieben Sternen links neben Haupt und Rumpf.“

## Mafon Draachs Zustand besorgniserregend

**Tharemis.** Den meisten Lesern der Tröte dürften die Zusammenbrüche des Ratsherren im letzten Jahr noch in Erinnerung sein, aber nachdem die wenigen öffentlichen Amtsgeschäfte in den Sommermonaten so schienen, als schone er sich und kuriere sein Leiden aus, so zerschlug sein erneuter Anfall in Steinlaach diese Hoffnung.

Der Rat hatte Vertreter entsandt, um den von der Flut betroffenen Ort Steinlaach persönlich zu begutachten. Mafon Draachs Rede, die er von einer Rolle, die ihm vorgehalten wurde, ablas, begann denn so auch mit der Zusage, dass, bei weiteren Regenfällen der Rat die örtlichen Falken und Helfer aus den Nachbarorten mit Werkzeug und Karren ausrüsten würde, um die Wehre und Dämme im Notfall provisorisch zu verstärken. Doch mitten im Satz äußerte Draach, dass ihm alles „so unsäglich leid täte“, er hätte es nicht gewollt. Seine Zuhörerschaft rätselte noch, was er meine, als der Ratsherr zu schluchzen begann, er „hätte die Tore öffnen“ und „mit den Schatten tanzen müssen“. Als sein Arzt (die Tröte berichtete) sich gerade durch die Umstehenden schob, fing sich Draach wieder, gestützt auf den Arm seines Begleiters, Er hätte Fieber gehabt, wurde später verlautet, als die Gesandtschaft auf dem Rückweg zur Ratsburg einen Boten zu den Dorfältesten sandte.

## Neuer Schutz für die Aegiden löst Skepsis aus

**Quellauen.** Sie sind ein seltener Anblick geworden, die ehemaligen Stadtfalken von Tharemis. Ein eigenes Emblem zierte ihre Kopftücher, ein harter Ruf eilt ihnen voraus. Sie waren ins Rampenlicht gerückt, als die Heuler das Land unsicher machten, doch wurde es schnell still um sie, nachdem der Rat sie in eine eigene „Vogtei“ im Süden komplimentiert hatte. Dass man die für ihr rigoroses Durchgreifen und ihre oft erbarmungslosen Methoden bekannten Falken höflich loswerden wollte, war ein offenes Geheimnis. Doch um sie getrauert hat auch kaum jemand. Nun hat der Rat eine neue Verwendung für sie gefunden: Während ihr alter Wolf und nun Vogt Keppler weiterhin im Süden über einige traurige Hütten im Niemandsland wacht, sind viele seiner Leute nach Quellauen gerufen, um die Aegiden vor den Elfen zu schützen. Doch das löst viel Skepsis aus, denn diese „Wachleute“ werden nicht nur von Gerüchte um Gewalttaten gegen Nichtmenschen begleitet, sondern auch von dem offenen Bekenntnis, für nichts, was aus Neka kommt, Gnade zu besitzen. Welche Rolle in diesem Weltbild die Aegiden einnehmen werden, muss nun wohl die Zeit zeigen. Und das Blut, welches zweifelsohne vergossen wird.

# Die Tröte

## Wer dort?

### Auf Streife mit den Grenzfalken - Ein Erfahrungsbericht

Quellauen. Bisher war mein Auftrag bemerkenswert ruhig. Als einer von wenigen Schreibern der *Tröte* kommt mir das Privileg zu, einige der Falken entlang der Grenze zu den Elfen zu begleiten und über ihre Patrouillen zu berichten. Irgendwann aber, da sind wir uns hier alle einig, wird die Ruhe ein Ende finden.

„Meine“ Falken und ich, wir haben relativ schnell eine Art Waffenstillstand geschlossen. Wie bei vielen Teilen der Truppe, genießt auch bei ihnen *die Tröte* nicht den besten Ruf. Zu oft fand man sich in den darin geschriebenen Worten nicht wieder, zu oft schienen die Schreiber geradezu gegen die Falken zu sein. Nachdem ich ihnen aber nun alleine durch die Zeit bewiesen habe, nicht jede Kleinigkeit zu einem schnellen Artikel aufzubauschen und sie mit Respekt zu behandeln, wenn sie das mit mir auch tun, kommen wir nun miteinander aus.

Es sind drei, mit denen ich immer losziehe. Bero ist ein alter Veteran, hat schon die Schlacht um Tharemis nicht mehr als junger Mann erlebt, aber trägt die Erfahrung in sich, die nur das Alter bringen kann. Reja ist ein flinkes Mädels und geschickt mit dem Bogen. Und Zang? Zang ist ein Dachs, ein ziemlich brachialer Kerl, aber zugleich vielleicht der aus dem Trio, der am ehesten auf mich mit Acht zu geben scheint, wenn wir den Wald entlanggehen.

Niemals hinein. Stets nur entlang.

Einerseits ist das Order von ganz oben, damit keiner aus Versehen irgendeine ungeahnte Grenze überschreitet und somit versehentlich am Ende einen Krieg auslöst.

Andererseits ist es aber auch ganz und gar in unserem eigenen Sinne. Der Wald wirkt bedrohlicher in den letzten Monaten, die Schatten tiefer, das Wild scheuer, die Vögel singen leiser. Ich weiß auch, dass das vermutlich Einbildung ist, doch ist es leicht, dies altklug zu sagen, wenn man am heimischen Ofen *die Tröte* liest. Jeder, der meint, es besser zu wissen, ist jederzeit eingeladen, sich freiwillig zu melden.

Vorige Woche haben wir jemanden gesehen. Wir waren gerade auf der alten Lastenstraße unterwegs, ein lange überwuchertes Stück nekanischen Unsinn, als Reja ihn bemerkte. Er stand im Wald, weit zurück und kaum zu erkennen im Unterholz. Im Sommer hätten wir ihn niemals bemerkt, das Herbstlaub aber bot uns mehr Einblicke.

Hochgewachsen, irgendwie entspannt und doch zugleich würdevoll, blickte er zu uns heraus. Jedenfalls glauben wir das. Er trug einen Kapuzenmantel, ein Gesicht war nicht zu erkennen. Hat uns nur beobachtet, mehr nicht.

Als uns die Situation langsam zu bunt wurde - immerhin sind Elfen für ihre Bogenschüsse aus dem Wald heraus ebenso gefürchtet wie wir Condrianer, und wer weiß, wer da gerade auf uns anlegte -, machte Zang einen einzigen Schritt auf den Wald zu.

Sofort geriet die andere Gestalt in Bewegung, setzte sich einhändig über einen umgestürzten Baum hinweg und verschwand im Unterholz, wie ich es sonst nur von fliehendem Wild so geschwind kenne.

Diesmal ist nichts passiert, es wurden nur Blicke ausgetauscht. Aber niemand hier an der Grenze hat Zweifel: Irgendwann werden die Blicke Pfeilen weichen.

### Die Stimme Tharemis'

Heute Morgen ist der erste Schnee gefallen ... Wie schön der Winter naht! Warum ist Winter schön? Na ja, das ist eigentlich ganz einfach. Im Winter passiert relativ wenig. Und das ist gut, weil ja gerade mal wieder Krieg ansteht. Ich meine, keine Ahnung, was Elfen so im Winter tun ... vielleicht halten sie Winterschlaf oder so, aber normalerweise sollte es keine zu großen kriegerischen Auseinandersetzungen geben. Und das gibt uns dann noch mal die *Schangse*, es friedlich zu versuchen. Andererseits will der Rat aber vielleicht auch keinen Frieden. Ich meine, für die Falken ist es ja immer besser, wenn die was zum Hassen haben. Und es ist allemal besser, wenn das keine Condrianer sind. Aber was macht einen Condrianer eigentlich aus? Lebt in Condra, glaubt an Hydracor, und ist aufmüpfig und stur. Oder was noch? Diese Beschreibung trifft auf eine Menge Leute zu, die einige lieber nicht bei uns hätten ... wie zum Beispiel die Aegiden. Na ja und eigentlich auch die Elfen. Glauben die an Hydracor ... na ja von einigen von ihnen weiß ich das ziemlich genau. Also mehr Schnee, weniger Krieg und mehr Verständnis für unsere Freunde ... Laudate Hydracor!

### Die „Kepplerfalken“ erreichen das Dorf

**Dorf der Aegiden.** Es war kein warmer Empfang. Als der kleine Tross Falken die Siedlung erreichte, war den Bewohnern dort die Unsicherheit ins Gesicht geschrieben. Keiner der Aegiden dürfte, bevor sie condrianischen Boden erreichten, je von den „Kepplerfalken“ gehört haben, doch es ist ohne Zweifel, dass die Ortsansässigen diese Wissenslücken in den vergangenen Wochen mit viel Eifer und Phantasie gefüllt haben werden. Die Falken, ehemals die Stadtfalken von Tharemis, waren während der Heuler-Krise in die Öffentlichkeit gerückt und in Folge in eine neue, abgelegene Vogtei unterhalb des Landes - Fuchsbach - versetzt worden. Ihren Rufnamen verdanken die Falken ihrem ehemaligen Wolf Keppler, der nun als Vogt von Fuchsbach fungiert. Über wen er dort unten nun verwaltet, ist jedoch derzeit fraglich, da zumindest scheinbar nahezu alle seine Falken nebst zwei Wölfen und ihr Truppenpriester in Quellauen angekommen sind. Mehr als einmal haben sich diese Falken einen Namen als Elfenfeind gemacht. Was dies für die Aegiden bedeutet, wird die Zeit zeigen.

## Meine lieben Mitbürger,

ich schreibe diese Zeilen, um euch heute von einem beunruhigenden Vorfall zu berichten. An der Westfront fragt ihr? Nein – an einem Ort im Herzen unseres Landes. Im Goldkrug wurde vor kurzem ein fahrender Händler Opfer eines Angriffes. Von solchen, die angeblich unsere Bündnispartner sind und mit uns unsere Freiheit verteidigen. Ihr kennt sie – die eckländischen Truppen. Die Soldaten behaupteten, der Händler handle mit Waffen und drohten damit, ihn vor der Taverne aufzuknüpfen. Ein paar Worte hätten ausgereicht um zu klären, dass es sich bei dem strittigen Gegenstand um ein Gerät zum Feuermachen handelt. Doch Worte interessierten sie nicht. Das beherzte Schankpersonal musste sogar hören, dass „man sich von einem beliebigen Condrianer nichts sagen lasse. Nur mit einem Falken würde man in dieser Sache verhandeln.“ Nun war zum Glück zufällig ein Falke in zivil anwesend. Doch ich frage euch: wer sind diese Soldaten, die sich erdreisten, sich über das Volk Condras zu stellen? Die glauben, sie hätten in unserem Land mehr zu sagen als seine Bewohner? Von denen noch am selben Abend sogar Vogt Kupferschläger meinte, wenn sie einer Überzahl gegenüberstände, würde sie lieber das Weite suchen? Erinnert euch das nicht an dunklere Zeiten? Wehret den Anfängen sage ich euch! Schreibt an den Hohen Rat und fordert Aufklärung über die Eckländer! Vielleicht wurdet ihr auch schon bedroht und habt aus Angst geschwiegen? Wir müssen jetzt unsere Stimmen erheben! Volk Condras, steht zusammen! Laudate Hydracor!

## Kurzmeldungen

**Condra.** Angst und Schrecken verbreitet ein mysteriöser Armbrustschütze auf den Straßen Condras. Bis jetzt wurden Schüsse auf Karren und Fuhrwerke zwischen allen größeren Ortschaften gemeldet, die Bolzen sind immer von der gleichen Bauart. Verletzt wurde bisher niemand und es scheint sich auch nicht um räuberische Umtriebe zu handeln, da der oder die Schützen nie in Erscheinung treten. Hinweise bitte an die örtlichen Falken.

**Widdau.** Bei Forstarbeiten nahe Widdau ist vor kurzem ein Mann von einem herabstürzenden Ast getroffen und schwer verletzt worden. Sein Kumpan lief sofort in den nahe gelegenen Ort und verständigte einen Heiler. Der Schwerverletzte wurde händisch aus einem fünf Meter tiefen Graben herausgehoben und durch den Wald zu einem Pferdewagen gebracht. Seither erholt er sich in häuslicher Pflege von seinem Unfall.

**Spökesfurt.** Er war mit einem Freund auf der Suche nach Pilzen, als die beiden sich trennten und vereinbarten, sich später wieder am Ausgangspunkt zu treffen. Als der Mann aber bis zum Abend noch immer nicht aufgetaucht war, holte sein Begleiter Hilfe im nächsten Dorf. Zahlreiche Helfer suchten mit Fackeln und Hunden und fanden ihn schließlich kurz vor Mitternacht. Der Mann war erschöpft und unterkühlt, ansonsten aber unversehrt.

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt auch jemandem im Elfenwald gesehen? Ihr habt ein Abenteuer auf der Eichhörnchjagd erlebt? Und ihr findet, in diesem Pamphlet steht auch immer weniger Inhalt? Dann schreibt für uns! Schreibt für *die Tröte!*

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

## Erntezeit

Der Herbst ist da und erwartungsvoll steuern die sammelwütigen Condrianer die Wälder an, um von dort mit vollen Pilzkörben zurück zu kehren. Auch die Nussbäume hängen voller steiniger Früchte, aber die ersten Touren waren enttäuschend. Die Walnüsse sind häufig angenagt und das runde Loch zeugt von der Expertise der buschigen Räuber – wie es scheint, haben sich die Eichhörnchen seit dem letzten Jahr stark vermehrt und machen jetzt in Heerscharen die Nushaine unsicher. Einige Dörfer sind sogar soweit gegangen, die Bürger dazu aufzurufen, auf die Jagd zu gehen, Fallen auszulegen und gegen eine kleine Belohnung die Pelze der Rotröcke abzugeben.

Wer also immer schon einen mit Eichhörnchenfell gefütterten Wintermantel wollte, jetzt ist die Gelegenheit (auch wenn der Pelz vielleicht nicht die beste Qualität hat).

Dafür sind die Äpfel dieses Jahr weniger wurmstichig. Die Wespenplage des Sommers hatte also auch ihre guten Seiten...

## Finde die condrianischen Schätze

Oh nein! Dem großen Zauberkünstler Andanett Dagoriel sind seine Zauberezutaten aus der Hand gefallen und alles hat ganz ganz laut und dolle gedonnert! Jetzt hat der Fingerfuchter schon wieder alles durcheinander gebracht! Vielleicht kannst du Andanett ja helfen und die condrianischen Werte wiederfinden?

Ingesamt 10 Stück befinden sich in dem Salat, den er angerichtet hat. Sie können *jeraht*, von *owwen eraff* oder *schräch*\* angeordnet sein.

E	Z	G	H	F	A	L	K	E	L	U	I	Z
U	J	E	I	T	B	N	E	R	U	L	E	I
W	A	S	R	A	N	D	W	I	G	V	U	L
A	U	W	D	V	T	H	U	K	O	J	S	N
M	S	N	E	P	V	C	X	Y	U	H	E	G
E	E	T	H	A	R	E	M	I	S	L	B	H
V	N	P	L	M	I	Y	J	N	H	U	I	Z
Y	S	U	L	W	R	E	T	V	H	M	U	Z
Q	A	W	E	O	R	V	T	A	Z	U	S	R
U	C	I	O	L	O	L	O	R	N	E	A	S
E	K	U	F	F	E	R	B	G	I	U	N	F
B	E	E	T	U	L	I	O	N	T	A	S	U
W	R	E	R	H	Y	D	R	A	C	O	R	I
Q	L	F	K	I	H	G	Z	B	D	R	Z	R
O	N	K	E	N	T	E	R	H	U	R	E	E
I	G	Z	N	I	V	R	A	L	M	G	U	T

\* für die Fremden: horizontal, vertikal oder diagonal

## Neue Falkeneinheit in Tharemis

### Der Rat möchte das Volk besser schützen und weckt alte Geister

Tharemis. Wie Selinion Hackenschläger, Sekretär des Hohen Rates in Tharemis, nach der letzten großen Ratssitzung vor der traditionellen Sitzungspause im Winter bekannt gab, plant der Rat, eine neue Falkeneinheit zu gründen.

Welchem Vogt sie unterstellt wird, steht noch nicht fest; zu erwarten ist, dass der Rat bei der Ausbildung auf die bewährte Unterstützung durch die Wölfe Schneider und Dengler setzen wird.

„Angesichts der sich ständig verschärfenden Situation am Rande der Elfenwälder hat der Rat beschlossen, das freie Volk Condras aktiver zu schützen. Männer und Frauen im wehrfähigen Alter werden aufgerufen, sich beim Rat zu melden, um sich einzuschreiben. Es lockt eine gute Bezahlung, freie Unterkunft und Kost sowie eine komplette Ausstattung, wie sie bereits jetzt an unseren ruhmreichen Falken zu bewundern ist“, so war aus Hackenschlägers Mund zu hören.

Natürlich hat die Redaktion sofort die unvermeidliche Frage gestellt: Wo sollen die Leute untergebracht werden?

Auch hierauf wusste Hackenschläger eine Antwort. „Ihr kennt doch sicher noch die alte nekanische Garnison südwestlich von Tharemis? Nun ja, sie ist ... sagen wir renovierungsbedürftig. Aber das wird dann die erste Aufgabe unserer Rekruten werden, dieses Gelände nach den Wünschen des Rates und den Bedürfnissen der neuen Einheit zu gestalten. Selbstverständlich werden schon jetzt Architekten, Statiker, Zimmerer und Maurer mit dem Wiederaufbau beginnen.“

Der geneigte Leser wird sich erinnern, dass es durchaus Gerüchte darüber gab, wie die Nekaner aus der Garnison vertrieben worden sind vor mehr als dreizehn Jahren. Daher haben wir in der Hauptstadt gefragt, was Volkes Stimme zu der Entscheidung sagt, die Garnison wieder aufzubauen. „Sin die denn bekloppt? Da isset doch am Spuken. Ich han selbs de Lichter flackern sehn in der Nacht.“ So war Knut Köhler zu hören.

Auch Gerlinde Langhans war nicht begeistert. „Die Toten sollte man ruhen lassen. Es hatte schon seinen Sinn, dass wir die letzten Jahre keinen Fuß in das Gemäuer gesetzt haben.“

Es gab aber auch andere Stimmen. „Na ja, warum sollte man da keine Falken unterbringen? Wenns da wat gibt, dann können die das direkt wech machen. Und wenns nüscht gibt, dann isses umso besser. Ist auf jeden Fall eine gute Lage da, kenn ich noch von früher.“

Der Rat scheint an diese Aufgabe auf jeden Fall mit Optimismus heranzugehen. „Wir haben natürlich die Kirche an dieser Entscheidung beteiligt und unser Plan hat den Segen des Ewigen und der Schwestern. Keiner braucht Befürchtungen zu haben“, so Hackenschläger.

Die ersten Rekrutierungsschreiben wurden schon gesichtet und es bleibt abzuwarten, ob der Rat genügend Interessenten findet. Zumindest wurden schon die ersten jungen Menschen gesehen, die sich auf den Weg zur Ratsburg gemacht haben und auf Befragung bereitwillig erzählten, dass sie sich der neuen Einheit anschließen wollen.

### Die Stimme Tharemis'

Es ist mal wieder Ende des Jahres und wir warten gespannt darauf, was uns das neue Jahr bringen wird. Ich hoffe es wird mal wieder was gutes sein. Irgendwie stehen in der *Tröte* viel zu viel Schlechtes und selbst wenn es mal was Gutes gibt, ist immer einer da der meckert.

Wir bekommen neue Falken ... aber die stören die Geister. Es gibt Leute, die Condrianer werden wollen ... aber das sind Nekaner. Wir haben Elfen gefunden ... aber die wollen Krieg. Eigentlich sehr schade. Also, liebes Condra, nehmt euch doch mal für das nächste Jahr vor, nur gute Nachrichten zu produzieren. Ich meine, das ist doch bestimmt noch so schwer. Ach ja ... wir haben alle Elfen getötet oder alle Nekaner sind jetzt weg ist keine gute Nachricht. Besser wären da Berichte über Hochzeiten, Feste, freundlichen Nachbarn oder vielleicht das ein oder andere Wunder oder eine magische Errungenschaft. Das würde ich gerne lesen ... wobei, wenn wir jetzt so viele neue Falken bekommen und denen dann langweilig wird, dann werden die Alkoholvorräte von Condra sehr schnell schwinden ...

### Kampfhandlungen am Felsenschrein

**Felsenschrein.** Von heimkehrenden Pilgern erreichen uns besorgniserregende Neuigkeiten aus dem Süden Condras jenseits der Retekberge: Der Felsenschrein wird offenbar immer wieder von Orks angegriffen, die aus südlicher Richtung kommen und bislang erfolgreich abgewehrt werden konnten. Die mysteriösen Krieger mit dem Schlangenbanner, die offenbar am Heiligtum lagerten (*die Tröte* berichtete) wurden schnell als Stoßtrupp von Vogt Schattenlauf identifiziert und auch der Grund ihrer Anwesenheit scheint inzwischen geklärt. Der Vogt verteidigt momentan den Felsenschrein gegen kleine Trupps der braunen Brut, die immer wieder versuchen das Heiligtum einzunehmen. Der Ewige behüte uns vor dem Tag, an dem es ihnen gelingt! Aus dem Umfeld des Haupttempels wird berichtet, der Hydrofex selbst habe sich lobend zu dem proaktiven Einsatz geäußert, auch wenn es offenbar in letzter Zeit Meinungsverschiedenheiten zwischen seiner Heiligkeit und dem Vogt bei der Rolle der „Therion“ in der Seeschlacht vor Nektor gab.

## Bittersüßes Bauvorhaben

Wenn Condra wächst und blüht, sind sicherlich alle Condrianer glücklich und froh. Und wenn man hört dass ein neuer Hafen gebaut werden soll, dann ist die Freude wohl kaum zu mindern. Als nun jüngst Vater Septimus Laurentius, Maratha-Priester der Aegiden-Siedlung, verkündete, dass man beabsichtigt im kommenden Frühjahr einen kleinen Hafen an den nördlichen Ausläufern Quellauens zu errichten, so ließ dies Volk und Würdenträger gleichermaßen aufhören. Legat Felshauer kommentierte die Kundgabe im Namen des Rates wie folgt: „Der Hohe Rat begrüßt die Bemühung um das Wohl Condras und die damit verbundenen Investitionen. Selbstverständlich werden keine Geldmittel des Rates von anderen wichtigen Vorhabend zum Wohle der Bevölkerung für einen weiteren Hafen aufgebracht. Außerdem wird der Hohe Rat noch vor Wintereinbruch einen Gesandten entsenden, der die Bauaufsicht kontrollieren wird.“ Seitens des Haupttempels kommentierte Mater Dernbach persönlich: „Es ist schön zu sehen, dass die Kinder des Ewigen ihr Heil in der schöpferischen Kraft Creathas finden. Sollen sie den Segen der in ihren Taten liegt finden.“ Jupp Steinmeier äußerte sich ebenfalls zum Bauvorhaben: „Jute Idee. Dat beschleunigt den Vierkantexport um dar vierfache!“



Anzeige

Oh Condra! Eine neue Zeit bricht an!

Nur die CUSFG bringt exotische Speisen, edle Stoffe und wundersame Schätze aus fernen Landen zu euch! Ab sofort auch in allen Goldkrug-Niederlassungen.

ab:02:14

## Kurzmeldungen

**Kupferdreh.** Witwer Höckelpitz aus Kupferdreh ist erstaunt bis fassungslos. „Do het mer doch tatsächlich irjenzwer de Kleeder minger verstorvenen Friedlinde jeklaut. Secher, de letzten Nächte waren wat baschtich kalt. Awer wenn wer je fragt hāt, dann hāt isch se jo ooch jern verschenkt. Ming Friedlinde wor ooch immer wat großzüjich.“ Bei wem es sich um den oder die Diebin handelt ist bisher noch ungeklärt. Rufe nach Hausdurchsuchen in ausgewählten Kupferdreher Frauenzimmern wurden vom Ortsvorstand Wübben vehement unterbunden.

**Widdau.** Bauer Tünn aus Widdau kann von seinem Heimweg aus der örtlichen Schenke Wundersames berichten: „Isch bin also ehruss“, erzählt er. „Ming leev Annegreth will ja, dat ich nett zo lange mache. Also bin ich da su lang, und da seh ich su en Leuchten, janz leicht nur, su weiß. Un' ich denk mir su, wat ist datt denn nu? Un' wie ich so kieke, da kommt da en Eul' jeflohre. Un' dat hätt jeleuchtet. Isch han minge Uhre ja nett mi jetraut. Also bin isch heim und hab ming Annegreth jeweckt, äwwer da war dat Tier at wigger jeflohre.“

## Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wollt auch ein Stadtfalke in Tharemis werden? Ihr habt die neuen Waren der CUSFG probiert und eine Meinung dazu? Und leuchte Eulen habt ihr ebenso schon auf dem Heimweg gesehen wie betende Ratten? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

## Hauptstadtratsch? Diplomatie!

**Tharemis.** Scheidung, Affären, Rosenkrieg, Bankrott?! Seit Wochen diskutiert ganz Tharemis über die Beobachtung einiger Kunden der Bäckerei Wolfslauf im frühen Morgengrauen als mehrere Karren, angeleitet von einer großen, rothaarigen Frau über Stunden Möbel in das Haus des beliebten Vogtes Kaja Schattenlauf wuchteten. Experten mutmaßten schon die Zahlungsunfähigkeit des Volkshelden, andere sahen das Ende der gefeierten Ehe des einstigen Lebemannes. Die Tröte kann nun alle erregten Gemüter beruhigen. Offenbar handelt es sich bei der Frau um die ehemalige Falkin Rika Irdentiegler, die den Posten der ständigen diplomatischen Vertretung des Nachtwalls in Tharemis übernimmt. Der Vogt soll weiterhin für alle wichtigen Belange zur Verfügung stehen, widmet sich nun jedoch vornehmlich seinen Memoiren. „Für alle Anliegen betreffend des Nachtwalls bin ich täglich in der Botschaft zu sprechen. Für den Posten des Schreibers wird in den nächsten Tagen jeden Abend im Haller eine offene Kandidatur abgehalten.“ Ein Veröffentlichungstermin für die Memoiren ist noch nicht bekannt.

## Aus „Über die Götter“ von Tim aus Stauchen (Ausschnitt)

Liebe Leser, der folgende Textauszug wurde der Tröte zum Abdruck zugeschickt. Wir verstehen uns als die Stimme des condrianischen Volkes und wir würden unsere Sache verraten, würden wir zensieren. Dennoch möchten wir uns ausdrücklich vom Inhalt der folgenden Zeilen distanzieren.

### Über Condra

.... so ist es genau jener Haß auf die Nekaner, welcher die mitunter höchste Anbetungskraft an Pydrakor darstellt. Die Wut auf die ehemaligen Besitzer, die vollständige Ablehnung des anderen Glaubens, spiegeln deutlich genau die wichtigsten Glaubensgrundsätze des Feuerdrachens wieder. Der Samen wurden von den Eindringlingen gesetzt. Die Vertreibung der Aggressoren ließ diesen aufkeimen und in der heutigen Zeit blüht es versteckt auf. Doch es kommt noch schlimmer, die fortwährende Einschränkung eines jeden der in Condra lebt nicht in freier Wahl seinen Drachen zu wählen schwächt das natürliche Gleichgewicht des Glaubens. ....  
..... so wird im Lande Neka alsbald eine Schwester sich zu den Brüdern gesellen. Im Glauben herrscht immer ein Gleichgewicht. Der Bruder der Schwestern verweilt nun schon in den Landen.....  
Condra erwache! Lernt mit der Macht des anderen Drachens zu leben, sonst wird Not und Elend über euer Land fallen.....

## Ungewohnt scharfe Worte vom Konzil der ACHT

**Tharemis.** Normalerweise ist es schwer, von den Prytani der ACHT eine gerade Antwort zu bekommen, wenn es um kritische Themen geht. Es scheint jedoch, dass die Ankündigung der CUSFG, sämtliche Einrichtungen der Cantus Harmoniae aus ihren Dienstleistungen auszuschließen, einen Nerv getroffen hat. „Arrogante Fatzke“, so Prytana Tyfon. „Kaum haben sie ein paar Schiffchen, meine sie schon, sich wie ein König aufzuführen!“ Prytana Wellenschlag versuchte sich an sachlichen Worten, wies darauf hin, dass der CUSFG so letztlich nur viele potenzielle Käufer entgingen, doch unterbrach sie Tyfon erneut: „Und überhaupt: Wenn die hier zwischen Spreu und Weizen trennen wollen, dann können sie das haben. Nicht, dass mal einer von denen krank wird und feststellt, dass wir leider keine Medikamente mehr für CUSFG-Mitglieder haben.“ Ob diese Selbstsicherheit angemessen ist, ist derweil umstritten. Angeblich haben erste Händler Verträge mit dem neu erstarkenden Handelshaus Rosendorn aus Nektor abgeschlossen, das spürbar günstiger sein soll als die vor allem der ACHT zugehörigen Quellen aus Schieferbruch.